

Birmenstorfer



Eine Publikation
der Gemeinde Birmenstorf

RUNDSCHAU

REGIONALE ZUSAMMENARBEIT: Modellstadt

Abschluss erste Projektphase

Unter dem Motto «Gemeinsam mehr erreichen» haben die Vertreter der dreizehn «Modellstadt»-Gemeinden vier Themenbereiche diskutiert und das weitere Vorgehen beschlossen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der am Projekt «Modellstadt» beteiligten Gemeinden Baden, Birmenstorf, Ehrendingen, Ennetbaden, Fislisbach, Gebenstorf, Mägenwil, Mellingen, Neuenhof, Oberrohrdorf, Obersiggenthal, Turgi und Wettingen haben in der ersten Projektphase Zahlen und Daten der Gemeinden zu den Themenbereichen «Behörden, Verwaltung und Organisation», «Finanzen», «Gesundheit, Gesellschaft, Soziales» und «Siedlungsentwicklung, Raumplanung und Mobilität» analysiert und beurteilt.

Ergebnisse der ersten Projektphase

Im Themenbereich «Behörden, Verwaltung und Organisation» wurden beträchtliche Unterschiede zwischen den Gemeinden festgestellt. Es werden eine verstärkte Zusammenarbeit und die Bündelung von Fachkompetenzen angestrebt, mit dem Ziel, bessere und gleichzeitig kostengünstigere Lösungen zu erreichen und höhere Professionalität anzustreben. Im Fokus stehen die Bereiche Informatik, Steuerverwaltung/Steuerveranlagungen, komplexe/seltene Vorgänge bei Planung und Bau sowie die Personalentwicklung, speziell der Fachkräftemangel und die Weiterbeschäftigung von Lernenden nach Ausbildungsabschluss.

Im Bereich «Finanzen» wurden die Aspekte Verschuldung, Investitionen und Abschreibungen, Leistungsfähigkeit, Steuerertrag und Steuerfuss sowie Nettoaufwand analysiert. Der Steuerertrag pro Einwohner der «Modellstadt» lag 2019 rund 14 Prozent über dem Aargauer Durchschnitt. Es wird davon ausgegangen, dass die Verschuldung in den Modellstadt-Gemeinden in der Finanzplanperiode bis 2025 durch das nach wie vor relativ hohe Investitionsvolumen im Durchschnitt deutlich steigen wird.



Gemeinsam mehr erreichen: Dies ist das Ziel des Projekts «Modellstadt»

BILD: ZVG

Aufgrund der Komplexität der Themen sind im Bereich «Gesundheit, Gesellschaft, Soziales» einfache und sofortige Um- und Neuorganisationen kaum möglich. Kooperationen in der Zukunft sind jedoch durchaus denkbar. Vor allem im Bereich Soziales besteht, zum Beispiel in der Betreuung geflüchteter Menschen, Kooperationspotenzial. Die weitere Planung muss in einem grossen und zukunftsorientierten Rahmen angelegt werden.

Eine Analyse im Bereich «Siedlungsentwicklung, Raumplanung und Mobilität» ergab, dass die Zusammenführung der Gemeinden in der Gesamtbetrachtung nicht zu einer Kostenreduktion beitragen würde. Eine Effizienzsteigerung ist auch im heutigen Kontext möglich. Vorgeschlagen wird im Rahmen des Projekts «Modellstadt» eine gegenseitige Unterstützung in Form einer Arbeitsgruppe oder regelmässiger Planertreffen zur Erweiterung der Fach-, Methoden- und Prozesskompetenz durch Erfahrungsaustausch sowie zur frühzeitigen nachbarschaftlichen Abstimmung zur Reduktion des Koordinationsaufwands.

Ausblick auf die zweite Projektphase

Es wurde beschlossen, dass in der zweiten Phase des Projekts drei konkrete Themen aus Phase eins bearbeitet werden sollen: Aus der Arbeitsgruppe «Behörden, Verwaltung und Organisation» wird einerseits in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz Wirtschaft (FHNW) in einem Studierendenprojekt ein «Talent-Pool» erarbeitet, der es Lernenden ermöglicht, im Anschluss an den Lehrabschluss in einer der dreizehn Modellgemeinden (oder auch in anderen Gemeinden) weiter beschäftigt zu werden. Andererseits wird im Projekt «Regionalisierung Steuerämter» ein konkretes Vorgehen für eine Zusammenarbeit der Gemeinden auf Funktionsebene erarbeitet. Aus der Arbeitsgruppe «Gesundheit, Gesellschaft, Soziales» wird ein Projekt für eine gemeinsame Lösung der Flüchtlingsbetreuung gestartet. Weiter werden in der zweiten Phase drei neue Themen bearbeitet: eine gemeinsame Informatik-Infrastruktur, die Modellplanung über ein Teilgebiet der Nutzungsplanung (zum Beispiel Verkehr) und die Koordination der Entwicklungsprognosen der Schülerzahlen sowie von Schulraumplanung und Schulbauten. BR

GRUSSWORT

Modellstadt – Wir sind dabei

Seit rund einem Jahr arbeiten viele Gemeindevertreterinnen und -vertreter aus dreizehn Gemeinden rund um Baden/Wettingen am Projekt Modellstadt. Ziel ist es, mit verstärkter Zusammenarbeit für die Einwohnerschaft von knapp 100 000 Personen eine bessere Leistung herauszuholen. Und das, ohne zu fusionieren. Nun ist die Phase eins abgeschlossen, und wir sind kleine Schritte weiter gekommen. Ich selbst habe die Projektgruppe «Behörden, Verwaltung, Organisation» geleitet. Schnell war klar, dass viele der kleinen Gemeinden bereits heute stark unter Fachkräftemangel leiden und in kleinen Teams von zwei bis drei Mitarbeitenden keine Personalentwicklung möglich ist. Ich mache ein Beispiel: Insgesamt bilden wir in den dreizehn Gemeinden rund neunzig Lernende und Praktikantinnen und Praktikanten aus. Über den Daumen gepeilt, schliessen jedes Jahr rund dreissig junge Berufsleute die Lehre bei uns ab, davon zwei Drittel im kaufmännischen Bereich. In Birmenstorf müssen wir alle ziehen lassen. Wir haben schlicht und einfach keine Stelle für sie. Das wollen wir ändern. Das Projekt Modellstadt soll ganz praktische Lösungen für Verbesserungspotenzial bieten. Daran arbeiten wir.



Marianne Stänz, Gemeindevorsteherin
marianne.staenz@birmenstorf.ch



Till Stöckli

BILD: ZVG

MITTELSTUFE

Till Stöckli stellt sich vor

Nach meiner Matura begann ich, Philosophie und Geschichte zu studieren. Im Winter schliesse ich mit einem Master ab. Mein Interesse an Pädagogik war aber immer vorhanden, weshalb ich mir die Ausbildung zur Lehrperson nun wieder als Ziel gesetzt habe. Ich arbeite sehr gerne mit Kindern. Bevor ich mich ab Frühjahr 2022 zur Primarlehrperson ausbilden lasse, hat mir die Schule Birmenstorf die Möglichkeit gegeben, an der Seite von Herrn Hürzeler ein 35-Prozent-Pensum zu übernehmen. Diese Erfahrung wird mir bei meiner Weiterbildung sehr nützlich sein. In meiner Freizeit mache ich gern Sport mit Freunden, lese und schreibe viel oder gehe in die Natur. TS

NEUES SCHULHAUS: Fertigstellung verzögert sich

Nasser Sommer wirkt sich auf Bauprojekt aus

Schlechtes Wetter und Lieferengpässe beim Baumaterial verzögern den Bezugstermin des neuen Schulhauses zusätzlich. Die Einweihung ist für den 11. Dezember geplant.

URS ROTHLIN, VIZEAMMANN

Das kalte Frühjahr und der nasse Sommer drücken bei vielen Menschen auf die Stimmung. Nicht so bei den Bienen: Ist der Sommer nämlich zu trocken, trocknet auch der Nektar in den Blüten aus. Was diesen «Sommer» definitiv nicht passiert. Weniger gut bekommt das nasse Wetter dem Schulhausneubau. Der im Winterhalbjahr «eingefahren» Rückstand liess sich nicht aufholen. Vielmehr hat die Nässe dazu geführt, dass sich Arbeiten mit Auswirkungen auf den gesamten Baustellenablauf zusätzlich verzögerten. Wie auf vielen Schweizer Baustellen kam es zudem zu Lieferschwierigkeiten

bei den Baustoffen, etwa bei Stahl, Kunststoffrohren und Geo-Textilien sowie Hartschaum-Isolationsmaterial. Vor allem aber fehlt es an Holz. Dank guter Planung durch das Baumanagement kam es bisher immerhin zu keiner Einstellung der Bauarbeiten.

Noch ist nicht alles im «Trockenen», stehen doch die Vergaben der Metall- und Schreinerarbeiten noch aus. Daher kann bei der aktuell ungewissen Situation bezüglich Materialbeschaffung noch nicht mit abschliessender Sicherheit gesagt werden, wann das neue Schulgebäude bezugsbereit sein wird respektive wann die Übergabe an die Schule erfolgen kann. Spätester Termin ist indessen Ende November, denn zwischen Begleitgruppe Schulraumerweiterung, Gemeinderat und Schulpflege ist die Einweihung des neuen Gebäudes auf Samstag, 11. Dezember abgesprochen. An diesem Tag sind Interessierte eingeladen, das neue Schulgebäude vom Keller bis zum Dachgeschoss zu besichtigen. Einzelheiten zu diesem Anlass folgen.



«Ein Hoch auf uns»: Birmenstorfer Schüler starten ins neue Schuljahr

BILD: ZVG

SCHULE: Einstieg ins neue Schuljahr

Sonniger Schulbeginn

Schülerinnen und Schüler sind zusammen mit ihren Lehrpersonen mit dem Lied «Ein Hoch auf uns» ins Schuljahr 21/22 gestartet.

GABY ZEHNDER, SCHULLEITERIN

Bei schönstem Wetter startete am 9. August das neue Schuljahr 21/22 unter dem Jahresmotto «Ein Hoch auf uns». Unter freiem Himmel begrüsst Schulleiter Olivier Felix die fröhliche Kinderschar vom Kindergarten bis

zur sechsten Klasse mit ihren Lehrpersonen. Zum Lied «Ein Hoch auf uns» von Andreas Bourani wurde kräftig mitgesungen und mit Wellen das Schuljahr eingeläutet.

Nach diesem gemeinsamen Startritual ging es zurück in die Klassen, und jedes Kind durfte einen Papierballon verzieren. Während des Schuljahrs sollen die Schülerinnen und Schüler Gelungenes, Perlen und freudige Erlebnisse aus dem Unterricht auf bunte Zettel schreiben und mit einer Schnur am Ballon befestigen. So kann jedes Kind seine persönlichen Erfolgserlebnisse sichtbar machen und feiern.

GEMEINDEHAUS: Sanierung und Erweiterung der Photovoltaikanlage

Dach ist bald wieder dicht

Noch bis Ende September wird das Dach des Gemeindehauses saniert. Zudem wird die Photovoltaikanlage erweitert.

STEFAN KRUCKER

Das Gemeindehaus an der Badenerstrasse 25 wurde 2008 erstellt und bezogen. 2011 haben die Technischen Betriebe Birmenstorf aus Anlass des Jubiläums «100 Jahre Stromversorgung Birmenstorf» auf einer Teilfläche des Dachs eine Photovoltaikanlage installiert. Die Dachfläche wurde dem Eigenwirtschaftsbetrieb TBB hierfür kostenlos überlassen. Ende 2015 wurden bei der Suche nach der Ursache für Wassereintritte im Toilettentrakt OG Schäden (Risse) in der Eterniteindeckung, insbesondere auf der südlichen Dachfläche festgestellt. Diese wurden durch und zulasten der seinerzeitigen Unternehmer - bezüglich Eternit mit einer neuen Materialgeneration - behoben. Die Freude war indessen von kurzer Dauer. Anfang 2020 traten wieder Feuchteschäden im Gebäude zutage, und auf dem Dach traf man auf ein bekanntes Schadensbild.

Dauerhafte Dachsanierung statt immer wieder flicken

Die Lieferantin der Dacheindeckung zeigte sich wohl bereit, die schadhaften Eternitplatten unter Garantie auszuwechseln, nicht aber, den Gegenwert auszu zahlen. Auch konnte unternehmerseitig konstruktionsbedingt keine Garantie abgegeben werden, dass die Platten inskünftig halten. Bei



Gerüstet für ein dichtes Dach: Gemeindehaus an der Badenerstrasse

BILD: ZVG

der Dachuntersuchung zeigte sich zudem, dass die zur Abdichtung eingelegte Unterdachfolie ebenfalls bereits undichte Stellen aufweist. Für diese Unzulänglichkeit ist die zehnjährige Garantiefrist abgelaufen.

Zusammen mit beigezogenen Fachexperten gelangte der Gemeinderat zum Schluss, mit einem geänderten Dachaufbau der latenten Schadensgefahr ein endgültiges Ende zu bereiten. Hierfür bietet sich ein sogenanntes Metall-Trapezprofildach an. Bei dieser Lösung entfällt eine Erneuerung der Unterdachfolie, und für die Montage der Photovoltaikanlage bietet diese Materialisierung gegenüber

dem bisherigen Eternitdach eine solide Basis. Die Option einer mindestens teilweisen Dachbegrünung wurde geprüft. Die daraus resultierende Zusatzbelastung von rund 200 kg/m² übersteigt jedoch die statische Tragfähigkeit der Dachkonstruktion.

Erweiterung der Photovoltaik

Die Technischen Betriebe beschlossen, die verbesserten Installationsvoraussetzungen der neuen Dacheindeckung zu nutzen und die Photovoltaikanlage zu erweitern beziehungsweise mit einer zweiten zu ergänzen. Die Gesamtkapazität erhöht sich dadurch von rund 10 kWh auf 24 kWh.

Im Sinn einer Abgeltung der Dachnutzung gegenüber der Einwohnergemeinde übernimmt der Eigenwirtschaftsbetrieb Strom die anteilmässigen Sanierungskosten für die südliche Dachfläche. Die Einwohnergemeindeversammlung hat im Herbst 2020 die entsprechenden Kredite mit 60 000 Franken zulasten der Einwohnergemeinde und 120 000 Franken zulasten der Technischen Betrieben bewilligt. Die Arbeiten werden aktuell durch Wagner Bedachungen, Wettlingen (Erneuerung Eindeckung), und Kabeltechnik Swiss AG, Schinznachdorf (Photovoltaikanlage), ausgeführt und dauern noch bis Ende September.

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Informieren - mitbestimmen

Der Gemeinderat hat für die Gemeindeversammlung vom 3. November, 20 Uhr die provisorische Traktandenliste festgelegt: Protokoll der letzten Versammlung, Voranschlag 2022, Zusage Gemeindegeldrecht, Verpflichtungskredit Erneuerung Gemeindehausstrasse, Rahmenkredit Ersatzbeschaffung Verkehrsfahrzeug Feuerwehr und Anpassung Einsatzkostentarif Feuerwehr. Zu diesen und weiteren Themen wie «Modellstadt», Zukunft Feuerwehr oder auch Leistungsvereinbarung SpiteX informiert der Gemeinderat gerne vorab am 19. Oktober, 20 Uhr, im Rahmen seiner periodischen Informationsveranstaltung. BR

PERSONALAUFLUG

Verwaltung am 17. September geschlossen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung im «Innen- und Aussendienst» begeben sich zusammen mit dem Gemeinderat alle zwei Jahre auf einen Ausflug. Heuer ist wieder Ausflugsjahr. Wohin die Reise führt, bleibt vorläufig noch das Geheimnis von Emil Suter und Stefan Mäder, nachdem das Bauamt den diesjährigen Ausflug plant. Die Gemeindeverwaltung bleibt somit am 17. September ganztags geschlossen, und auch Hauswartung und Bauamt sind an diesem Tag nicht erreichbar. Für Notfälle sind Pikettendienste eingerichtet und diese über 056 201 40 65 erreichbar. BR

GEMEINDERAT: Besoldung bleibt unverändert

Neue Legislatur mit gleichem Lohn

Der Gemeinderat will seine Entschädigung für die neue Amtsperiode unverändert belassen, mit der Möglichkeit, diese BVG-versichern zu lassen.

STEFAN KRUCKER

Gemäss einschlägiger Gemeindegesetzgebung legt die Gemeindeversammlung die Entschädigungen der Mitglieder des Gemeinderats fest. In Birmenstorf letztmals mit Beschluss vom 18. Juni 2009 mit Gültigkeit ab 2010. Der 2009 bewilligte Betrag von total 108 000 Franken verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder wie folgt: Gemeindeammann 36 000 Franken, Vizeammann 21 000 Franken und Gemeinderäte jeweils 17 000. Dem Versammlungsbeschluss entsprechend, wird die Entschädigung jeweils analog einer allfälligen generellen Lohnanpassung des Gemeindepersonals angeglichen und liegt aktuell bei rund 111 000 Franken (+2,7 Prozent).

Mit dieser Pauschalentschädigung wird der zeitliche Aufwand für den «ordentlichen Gemeinderatsbetrieb» in Berücksichtigung der Zusatzaufgaben von Gemeindeammann und Vizeammann abgegolten (namentlich, aber nicht abschliessend): Vorbereitung und Teilnahme an den Gemeinderatsitzungen, Informationsveranstaltungen, Gemeindeversammlungen, Vorbereitung und Teilnahme an den jährlich wiederkehrenden koordinierenden Sitzungen des Gemeinderats (Budget, Rechnung, Finanzkommission, Schulpflege) und Ressorttausch mit Verwaltungsabteilungen.

Währenddessen wird der individuelle Aufwand zum jeweiligen für Kommissionen geltenden Stundenansatz



Gemeinderat in aktueller Zusammensetzung mit Gemeindegeldschreiber

BILD: ARCHIV

(derzeit 30 Franken, unverändert seit 2002) abgegolten, so beispielsweise für Kommissions-, Projekt- und Arbeitsgruppen-Sitzungen, Einbürgerungsgespräche, Augenscheine und Einwendungsverhandlungen.

Die so ausgerichtete Entschädigung belief sich im Schnitt der letzten drei Jahre auf 17 500 Franken, die gemeinderätliche Gesamtbesoldung somit auf knapp 130 000 Franken oder auf 42 Franken pro Jahr und Einwohner. Dieser steht ein Arbeitspensum von insgesamt rund 100 Prozent (je nach Ressort zwischen 15 bis 25 Prozent) gegenüber.

Besoldung wird BVG-versichert

Der Gemeinderat in der aktuellen Zusammensetzung hat beschlossen, auch für die kommende Amtsperiode keine «Lohnerhöhung» zu beantragen. Mitentscheidend hierfür ist die Grundhaltung, dass der zeitliche und persönliche Einsatz, den das Amt als Mitglied des Gemeinderats erfordert, sich nicht nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen

finanziell vollumfänglich abgelden lässt. Von den Gemeinderatsmitgliedern wird nach wie vor ein beträchtliches Mass an ehrenamtlichem Engagement zugunsten der Allgemeinheit vorausgesetzt. Zudem ist eine Lohnerhöhung für den «Verwaltungsrat» in Zeiten angespannter Finanzen nicht opportun. Andererseits resultiert aus der Umsetzung der neuen Kompetenzenregelung per 1. Januar 2020 mit Delegation an Ressort- und Abteilungsleitung auch eine zeitliche Entlastung für den Gesamtgemeinderat.

Neu soll die Besoldung ab kommenden Jahr in konsequenter, zeitgemässer und für ein Nebenamt überfälligen Umsetzung des kommunalen Vorsorgeplans (für die Mitglieder des Gemeinderats freiwillig) BVG-versichert und durch die Gemeinde die Arbeitgeberprämien übernommen werden. Sollte der Gesamtgemeinderat von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, resultieren daraus Abreiter-Prämienkosten von rund 13 000 Franken/Jahr.

BAUWESEN: Aufgaben neu verteilt

Zurück zu bewährter Organisation

Im Rahmen einer Neuorganisation wurden die Aufgaben zwischen Bauverwaltung und Technischen Betrieben per 1. Juli neu verteilt.

STEFAN KRUCKER

Bis vor gut fünf Jahren wurden die Bauverwaltungsaufgaben durch den Gemeindegeldschreiber mit Unterstützung der Baukommission zuhanden des Gemeinderats bearbeitet. Seither sind diese der damals neu geschaffenen Bauverwaltung beziehungsweise Bauverwalter Christian Furrer übertragen. Zeitgleich wurden die Bereiche Abwasser und Strassen von den Technischen Betrieben (TBB) an die Bauverwaltung zugewiesen. Die ab 1. Januar 2020 neu eingeführten Aufgaben- und Kompetenzenregelung mit engerer Zusammenarbeit zwischen gemeinderätlicher Ressortleitung und Bauverwaltung führte zur Aufhebung der Baukommission per 31. Januar 2019.

Einerseits ist mit der Revision Nutzungsplanung ein grosses, zeitintensives Planungsprojekt so weit abgeschlossen, andererseits warten auf die Abteilung Bau- und Planung auch inskünftig anspruchsvolle Projektaufgaben (bspw. Ausführungserlasse für das Bauen in der Dorfzone, Überprüfung der Bauten unter Volumen und Substanzschutz und mittelfristig die Einzonung des Siedlungsgebiets im Gebiet Bööndler). Mit der anstehenden Pensionierung von Gemeindegeldschreiber Stefan Krucker entfällt Ende Jahr zudem die fachlich unterstützende Stellvertretung.



Gemeindehaus

BILD: ARCHIV

Eine von der Finanzkommission angestossene Grobüberprüfung der Bauverwaltung zeigt, dass diese in den heutigen Strukturen mit hundert Stellenprozenten für eine Gemeinde unserer Grösse eher knapp besetzt ist. Dies nicht zuletzt unter Berücksichtigung der auf privater Seite gestiegenen Anspruchshaltung an baurechtliche Beratungen.

Um diesen Umständen Rechnung zu tragen, hat der Gemeinderat entschieden, die Bauverwaltung vorerst mit organisatorischen Massnahmen zu entlasten. So sind per 1. Juli das Abwasser- und das Strassenwesen wieder der TBB zugeteilt. Diese sind, unter der Leitung von Roman Willi, somit für Strom und Wasser, Abwasser und Strassen oder ganz generell für die Belange des Tiefbaus zuständig. Ab gleichem Datum wird die Bauverwaltung durch die Gemeindegeldschreiber in administrativen Arbeiten unterstützt.

KULTUR

Ausstellung im Gemeindehaus

Im Rahmen der regelmässigen Kunstausstellungen im Gemeindehaus sind vom 12. September 2021 bis zum 13. März 2022 unter dem Titel «Paints» Bilder von Nathalie Detsch Southworth, Birmenstorf, ausgestellt. Der Kulturkreis lädt ein zur Vernissage am Sonntag, 12. September, von 14 bis 16 Uhr mit Einführung in die Werke durch Sarah Merten, Kunsthistorikerin und Leiterin Galerie Gluri-Suter-Huus, Wettlingen. Die Finissage findet am 13. März 2022 von 14 bis 16 Uhr statt. Die Künstlerin ist bei beiden Anlässen anwesend. Diese sind öffentlich und finden unter den aktuell geltenden Covid-Schutzvorkehrungen statt. Im Zweifelsfall gibt die Website www.kulturkreis-birmenstorf.ch Auskunft. Die Künstlerin und der Kulturkreis Birmenstorf freuen sich auf zahlreichen Besuch. Die Ausstellung ist während der ordentlichen Öffnungszeiten im Gemeindehaus zur Besichtigung frei zugänglich. BR

VEREINE

Der Sportverein informiert

Mit dem Schulstart kehrt auch der Sportverein zum gewohnten Trainingsbetrieb zurück. Dank Schutzkonzept können die Lektionen ohne grosse Einschränkungen besucht werden. Die aktuellen Angebote:

Nachwuchs: ELKi-Turnen, Donnerstag, 15.15 bis 16 Uhr; KiTu, Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr; Jugi Mädchen US, Dienstag, 17.30 bis 18.45 Uhr; Jugi Mädchen MS, Dienstag, 18.45 bis 20 Uhr; Netzbball Teens, Montag, 18.30 bis 19.45 Uhr. Alle Lektionen finden in der Mehrzweckhalle statt.

Teamsport: Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit willkommen. Netzbball am Montag und Mittwoch; Volleyball am Dienstag und Freitag. Die Trainingszeiten finden sich auf www.svbirmenstorf.ch

Sport für alle: Die folgenden Lektionen stehen für alle Erwachsenen offen. AktivFit, Dienstag, 18.45 bis 20.15 Uhr; GymFit, Mittwoch, 18.30 bis 19.30 Uhr; Zumba, Mittwoch, 19.45 bis 20.45 Uhr; PolyFit mit Smøllball, Mittwoch, 20.15 bis 21.30 Uhr; BodyFit, Freitag, 9 bis 10 Uhr; PowerFit, Sonntag, 9.30 bis 10.30 Uhr. Infos zu den einzelnen Angeboten finden sich auf www.svbirmenstorf.ch. BR

ELTERNRAT

Kasperlitheater

Der Elternrat Birmenstorf lädt ein zum Kasperlitheater «Chnochätrochä bi de Indianer». Kasperli will einmal richtige Indianer treffen. Aber Potz Hitzequal und Marterpfahl - in der Prärie ist es knochentrocken. Ama, ein aufgewecktes Indianermädchen erklärt Kasperli, dass es seit Monaten nicht mehr geregnet hat. Und der Medizinmann ist zu alt für den Regentanz. Zu allem Unglück ist auch noch das Pferd Tschumani, das als einziges den Weg zur Regengöttin kennt, spurlos verschwunden. Lösen Ama und Kasperli die drei Rätsel, damit es endlich wieder Wasser gibt? Die Aufführungen, geeignet ab zirka vier Jahren, finden statt am Mittwoch, 15. September, 14 und 15.30 Uhr (beide Male wird das gleiche Stück aufgeführt) auf der Bühne der Mehrzweckhalle. Türöffnung: 13.30 Uhr. Unkostenbeitrag 5 Franken pro Vorstellung (nur Kinder bezahlen). Für alle gibts feinen Kuchen, Kaffee und Mineralwasser. Der Elternrat freut sich auf viele kleine und grosse Besucherinnen und Besucher. BR

GESUNDHEIT: Neue Leistungsvereinbarung mit Spitex

Ambulant vor stationär

Zurzeit ist eine neue Leistungsvereinbarung mit der Spitex Heitersberg in der Vernehmlassung. Birmenstorf arbeitet an vorderster Front mit.

FABIAN EGGER, GEMEINDERAT

Die Spitalstrategie «Ambulant vor stationär» führt dazu, dass immer mehr Patienten rasch und früher aus den Spitälern entlassen und der Betreuung durch Spitex-Dienstleister überantwortet werden. Auch die demografische Entwicklung sorgt für einen steten Anstieg des Bedarfs nach Pflege in den eigenen vier Wänden. Die Zeiten der «Gemeindegewister», die sich um die Pflege Bedürftiger in den Gemeinden gekümmert hat, ist längst vorbei. Heute ist die Spitex Heitersberg, bei der Birmenstorf nebst elf weiteren Gemeinden angeschlossen ist, mit 105 Mitarbeitenden, einem Umsatz von 5,6 Millionen Franken und jährlich über 50 000 geleisteten Pflegestunden bei knapp 800 Klientinnen und Klienten ein veritables KMU.

Um als Verein organisierte Institution für die wachsenden Herausforderungen in den Spannungsfeldern zwischen Patientenwohl, Fachkräftemangel, Organisationsstruktur und steigender Kosten gewappnet zu sein, kamen daher der Heitersberg-Vorstand und die Gemeinden überein, die Parameter der Zusammenarbeit zu überarbeiten. Mit dem klaren gemeinsamen Ziel, das Kernangebot der professionellen Pflege zu Hause auf hohem Niveau zu halten, sollte eine neue



Spitex: Pflege in den eigenen vier Wänden

BILD: ZVG | PIXBAY

Leistungsvereinbarung zwischen der Spitex Heitersberg, welche per Vertrag eine Betreuungspflicht hat, und den Gemeinden ausgearbeitet werden, die ihrerseits von Gesetzes wegen Spitex-Leistungen anbieten und neben den Krankenkassen und den Patientinnen und Patienten für rund 40 Prozent der Kosten aufkommen müssen.

Birmenstorf arbeitet mit

Im Auftrag der zwölf bei der Spitex Heitersberg angeschlossenen Gemeinden arbeiteten vier Vertreter, darunter Fabian Egger für Birmens-

torf, mit dem Vorstand der Spitex eine neue Vereinbarung aus. In Anlehnung an die kantonalen Vorgaben wurden so neue Leistungs- und vor allem Qualitätssicherungskriterien definiert, die den zunehmenden Herausforderungen im Pflegebereich, aber auch bei der Organisation und Administration gerecht werden. Dies soll die Spitex Heitersberg in allen Belangen fit für den nicht zuletzt durch private Anbieter immer stärker umkämpften Markt machen. Zudem vereinbarten die Partner eine neue Tarifstruktur nach dem Verursacherprinzip. Statt wie bis anhin

das Defizit der Spitex nach Krankenkassen- und Patientenbeteiligung prozentual auf die Gemeinden aufzuteilen, sollen neu auch für die Gemeinden fixe Tarife pro geleisteter Pflegestunde gelten. Dies sorgt sowohl auf Gemeindeebene als auch bei der Spitex für eine höhere Kostentransparenz und Kalkulierbarkeit mit dem Fokus auf den Kernauftrag - die jederzeitige professionelle Patientenbetreuung.

Die neue Leistungsvereinbarung ist zurzeit in der Vernehmlassung bei den zwölf Gemeinden und soll per 1. Januar 2022 in Kraft treten.



Das Gemeindehaus Mülligen steht in (supponiertem) Brand

BILD: ZVG

FEUERWEHR: Demoübung vom 20. August

Brand im Gemeindehaus Mülligen

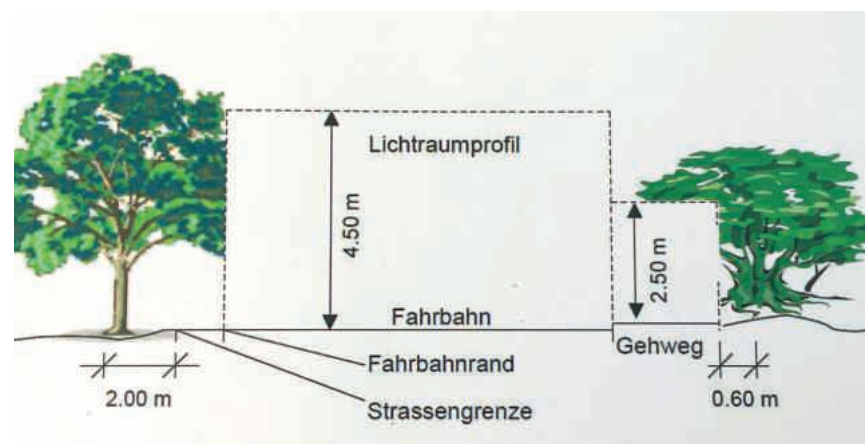
Die Feuerwehr Birmenstorf-Mülligen gewährte der Bevölkerung anlässlich der Demoübung in Mülligen einen Einblick in ihr Handwerk.

SANDRO LÜSCHER, FEUERWEHR BIRMENSTORF-MÜLLIGEN

Mit Blaulicht und Martinshorn führen die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr auf dem Mülliger Schulhausplatz vor, und Einsatzleiter Felix Zehnder erteilte die Einsatzaufträge an die Mannschaft. Derweil quoll dichter Rauch aus dem Mülliger Gemeindehaus, und aus dem Innern waren Hilferufe zu vernehmen. Flugs machten sich zwei Atemschutztrupps bereit und rückten mit Schlauch, Rettungsseilen und weiterer Rettungsmaterial ins Gebäudeinnere vor. Nach etwa zwanzig Minuten war der «Brand» gelöscht, und sämtliche Personen waren gerettet.

Im zweiten Teil zeigten die verschiedenen Abteilungen ihre Gerätschaften und Einsatztechniken. Während die Absturzsicherungsgruppe auf dem Schrägdach des Gemeindehauses eine Tierrettung sowie eine Personensicherung ausführte, zeigte der Atemschutz, wie im Brandfall eine verschlossene Tür geöffnet wird. Im Anschluss an den Postenlauf würdigte Stefan Hänni, Vizeammann Mülligen, das Engagement der Feuerwehrangehörigen und leitete über zum gemütlichen Teil mit Wurst, Brot und Getränken, offeriert von der Gemeinde Mülligen.

Wer die Demoübung verpasst hat und sich gleichwohl für den Feuerwehrdienst interessiert, ist eingeladen, am Rekrutierungsabend vom 28. September um 20 Uhr beim Feuerwehrmagazin an der Oberhardstrasse 27 teilzunehmen. Eine persönliche Voranmeldung beim Kommandanten Thomas Herzog ist erwünscht (E-Mail: feuerwehr@birmenstorf.ch, Telefon: 079 785 21 27). BR



Diese Richtlinien gelten für Sträucher und Bäume entlang von Strassen

BILD: ZVG

SICHERHEIT: Verkehrsräume freihalten

Bäume und Sträucher zurückschneiden

Im Dienst der Verkehrssicherheit ist das Zurückschneiden der Bäume und Sträucher im Bereich der öffentlichen Verkehrsräume eine Daueraufgabe.

STEFAN KRUCKER

Bäume und Sträucher profitieren in ihrem Wachstum zusätzlich von den aktuellen Witterungsverhältnissen. Auch in direkter Nachbarschaft zu öffentlichen Verkehrsräumen entwickeln sie sich prächtig und «raumgreifend», langsam, aber stetig und oftmals von den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern unbemerkt ins Grenzenlose im eigentlichen Wortsinne.

Durch diese «Grenzüberschreitungen» werden oftmals Sichtzonen, Durchfahrtsbreiten und Durchfahrts Höhen beschnitten, und dadurch wird die Nutzung der öffentlichen Stras-

sen, Wege und Trottoirs und die Verkehrssicherheit beeinträchtigt.

Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken an öffentlichen Verkehrswegen werden gebeten, Bäume, Sträucher, Hecken und Einfriedungen bei ihrem Freiheitsdrang in folgende Schranken zu weisen: seitlicher Rückschnitt bis auf die Grundstücksgrenze, über Strassen den Fahrraum bis auf eine Höhe von 4,50 Meter freihalten, über Fusswegen und Trottoirs auf eine Höhe von mindestens 2,50 Metern. Bei Pflanzungen und Grünhecken an Einmündungen und Strassenverzweigungen (Sichtzonen) muss die freie Durchsicht in der Höhe zwischen 0,60 Meter und 3 Meter gewahrt bleiben. Einzelne, die Sicht hemmende Bäume, Stangen und Masten sind innerhalb der Sichtzone zugelassen. Die Wirkung von Strassenbeleuchtungen darf nicht beeinträchtigt werden. Wo aktuell nicht gegeben, sind diese Vorgaben bis Ende September zu erfüllen. BR

RADIOAKTIVE ABFÄLLE: Standortsuche Tiefenlager

Der Weg zum sicheren Tiefenlager

Das Bundesamt für Energie informiert am 29. September ein weiteres Mal zum Sachplan geologisches Tiefenlager.

STEFAN KRUCKER

Radioaktive Abfälle fallen in der Schweiz täglich an. Sie entstehen bei der Stromproduktion in den vier Kernkraftwerken (KKW), beim Rückbau des KKW Mühleberg, aber auch in Medizin, Industrie und Forschung. Es wird zwischen hochaktiven Abfällen (HAA) sowie schwach- und mittelaktiven Abfällen (SMA) unterschieden. Bis 2075 entsteht ein Volumen von rund 90 000 Kubikmetern. Rund 90 Prozent davon sind SMA, der grösste Teil davon fällt erst beim Rückbau der Kernkraftwerke an.

Standortwahl 2031 beendet

Je nach Abfallkategorie müssen diese Abfälle mehrere Zehntausend bis zu einer Million Jahre sicher gelagert werden, bis sie keine Gefahr mehr für Mensch und Umwelt darstellen. Momentan sind die Abfälle in gut gesicherten Hallen an der Erdoberfläche untergebracht. Diese befinden sich bei den Kernkraftwerken und in zwei zentralen Zwischenlagern im Kanton Aargau.

In der Schweiz ist vorgeschrieben, dass die Abfälle langfristig sicher in geologische Tiefenlager verbracht werden. Das Suchverfahren für den schweizweit sichersten Standort für die Entsorgung der radioaktiven Ab-



Standort für Tiefenlager für radioaktive Abfälle unter anderem aus Atomkraftwerken gesucht

BILD: ZVG | PIXABAY

fälle in der Schweiz läuft seit 2008 nach einem Sachplan. Vorgesehen ist, dass die Standortwahl 2031 abgeschlossen sein wird.

Zurzeit kommen hierfür noch drei mögliche Standortgebiete infrage: Jura Ost, nördlich Lägern und Zürich Nordost. Birmenstorf ist Teil der (Gross-)Region Jura Ost. In den Jahren, seit dieses Suchverfahren für den Standort läuft, hat das Bundesamt für Energie (BFE) als Leiterin des Verfah-

rens die Bevölkerung immer wieder über den aktuellen Stand informiert. So sind auch dieses Jahr wieder Informationsveranstaltungen zum Stand und Fortschritt des Verfahrens sowie zum weiteren Verlauf in den nächsten Jahren geplant. In unserer Region findet diese am 28. September auf dem Campus der FHNW in Windisch statt. Erstmals wird zur physischen Veranstaltung zusätzlich ein Livestream angeboten. Interessierte können sich so

auch bequem von zu Hause aus zuschalten.

Es wird empfohlen, die Gelegenheit zur Information aus erster Hand zu nutzen – entweder vor Ort am 28. September, 19 Uhr, auf dem Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg (es gelten die Pandemie-Regeln zum Zeitpunkt der Veranstaltung) oder unter www.radioaktiveabfaelle.ch/infoveranstaltung oder unter www.energieplus.com/infoveranstaltung. BR

PAPIER- UND KARTONSAMMLUNG: Nächster Termin am 18. September

Getrennt und gebündelt!

Mit dem Separieren und Bündeln von Altpapier und Karton wird deren verkehrssicheres Einsammeln und kostenoptimiertes Verwerten unterstützt.

STEFAN KRUCKER

Bei den Papiersammlungen fällt zunehmend auf, dass Papier und Karton ungebündelt (lose oder in Papiersäcken) bereitgestellt wird. Dies macht nicht nur das Aufladen aufwendiger, sondern kann dazu führen, dass beim Transport Sammelgut vom Fahrzeug auf die

Strasse geweht wird. Das Aufsammeln, insbesondere auf der Hauptstrasse, ist nicht ungefährlich. Darüber hinaus lässt sich mit der getrennten Abgabe von Papier und Karton im Vergleich zu Mischware ein besserer Preis erzielen. Die nächste Papiersammlung findet am 18. September statt. Altpapier und Karton werden dabei nur noch mitgenommen, wenn diese getrennt und gebündelt (auf 8 Uhr) bereitgestellt werden. Zurückgelassenes wird mit einem Hinweis auf den Mangel versehen und kann am Sammeltag «nachgebessert» bis 14 Uhr beim Sportplatz Hübel (vis-à-vis Liegenschaft Mellingerstrasse 19) direkt abgegeben werden.



Papier und Karton nur noch getrennt und gebündelt bereitstellen

BILD: ZVG



Amtliche Publikationen online

Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (wie beispielsweise Baugesuche, Ausschreibungen nach Submissionsdekret und Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen) sind auf www.birmenstorf.ch zu finden.

BILD: ZVG

STROM UND WASSER: Zählerablesung

Beim Ablesen Coronabewusst unterwegs

Ab Mitte September sind Karl Fischer, Benedikt Dänzer sowie Claudine und Rolf Kerber in den Quartieren unterwegs, um die Zähler abzulesen.

Das Team ist sich der besonderen Situation und seiner zusätzlichen Verantwortung rund um Covid-19 bewusst und bei der Erhebung der aktuellen Zählerstände von Strom und Wasser flexibel. Dort, wo sich die Zähler im Gebäudeinnern befinden, kann man diese entweder selber ablesen oder durch das Ablesepersonal, Abstand

haltend und ausgerüstet mit Hygienemaske, Handschuhe, Desinfektionsmittel, ablesen lassen. Die ideale Lösung ist direkt vor Ort zu besprechen.

Dem Ableseteam kann die Tätigkeit erleichtert werden, indem man die Zählerfassadenkästen frei zugänglich hält und dafür sorgt, dass deren Türen geöffnet werden können, ohne dass Hindernisse weggeräumt werden müssen. Sollte man nicht zu Hause sein, sind auf der roten Meldekarte, welche in den Briefkasten gelegt wird, die aktuellen Daten des Stromzählers und/oder der Wasseruhr zu vermerken und diese innert drei Tagen den Technischen Betrieben Birmenstorf zurückschicken. BR

BERUFSLEHNENDE

Start in die dreijährige Ausbildung

Ylenia Dörflinger, wohnhaft in Fislisbach, hat Mitte August ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau EFZ mit Berufsmatura bei der Gemeindeverwaltung Birmenstorf begonnen. Gemeinderat und Mitarbeitende heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude und Ausdauer. Übrigens: Birmenstorf bietet jeweils zwei Ausbildungsplätze im kaufmännischen Bereich bei der Gemeindeverwaltung und deren zwei zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Hausdienst bei der Hauswartung an. BR

GESUNDHEIT

Pilzsaison und Pilzkontrolle

Für Sammler gibts wohl kaum etwas Schöneres, als mit einem Korb voll selbst gesuchter Pilze heimzukehren. Ohne Pilzkontrolle kann das aber gefährlich werden! Sie haben Pilze gesammelt und möchten sie zur Sicherheit prüfen lassen? Die Pilzkontrollstelle Baden steht auch «Pilzlerinnen und Pilzler» aus der Gemeinde Birmenstorf kostenlos zur Verfügung. Die Pilzkontrollstelle befindet sich an der Mellingerstrasse 136 in Baden (bitte Zufahrt und Parkmöglichkeit via Stadtbachstrasse nutzen) und ist wie folgt geöffnet: im September: Montag bis Freitag, 17 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag, 17 bis 19 Uhr; im Oktober: Montag bis Sonntag, 17 bis 18 Uhr. BR

NATURSCHUTZ

Pflegeeinsatz im Orchideengebiet

Die Orchideen im Gebiet Schluh werden regelmässig durch die Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen Aargau (AGEO) gepflegt. Der nächste Einsatz ist für Samstag, 11. September, geplant. Interessierte sind herzlich eingeladen, den Pflegeeinsatz unter fachkundiger Anleitung zu unterstützen. Mitzubringen sind feste Schuhe oder Stiefel und je nach Witterung ein Regenschutz. Treffpunkt ist zwischen 8.30 bis 9 Uhr im Gasthof Adler, Birmenstorf. Gipfeli und Kaffee werden von der Gemeinde offeriert, die Mittagsverpflegung, welche draussen stattfindet, wird von der AGEO angeboten. BR

IMPRESSUM

Birmenstorfer Rundschau
1. Jahrgang

Erscheint achtmal jährlich als Beilage der Rundschau Nord in der Gemeinde Birmenstorf

Herausgeberin:
Gemeinde Birmenstorf

Redaktion:
Stefan Krucker
stefan.krucker@birmenstorf.ch

Gestaltung:
Effingermedien AG

Druck:
DZZ Druckzentrum Zürich AG

Nächste Ausgabe: 14. Oktober
Redaktionsschluss: 5. Oktober